

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5:



Insertionspreis:

die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Insertions-Annahme

bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 24. Juli 1889.

Der Czar reist nach Berlin.

Die seit Wochen und Monaten auf das Lebhafteste erörterte Frage, ob und wann der Kaiser von Rußland den schuldbeladenen Gegenbesuch in Deutschland machen werde, ist nun endlich als gelöst zu betrachten. Alexander III. wird auf der Hinreise nach Dänemark nach Berlin kommen, und in den Tagen gleich nach dem 20. August, etwa am 21. oder 22. in Berlin eintreffen. Diese Nachricht ist, wenn auch die amtlichen Mittheilungen noch ausstehen, vielleicht selbst noch einige Zweifel laut werden mögen, als feststehend zu betrachten. Der Czar wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Seeweg wählen und mit einem russischen Kriegsgeschwader einen deutschen Hafen aufsuchen, von welchem er schnell Berlin erreichen kann. Am bequemsten ist Swinemünde gelegen, von wo aus ein Entzug den russischen Selbstherrscher, dem lange Eisenbahnfahrten äußerst zuwider sind, in etwa drei Stunden nach Berlin führen würde. Der Czar wird auch diesmal in der russischen Votschaft absteigen, die dem russischen Staate zu eigen gehört, und in welcher Alles für ihn nach seinem Befehle eingerichtet wird. Im Berliner Schlosse wird man darüber nicht sonderlich betrübt sein, denn es ist ziemlich schwer, dem russischen Kaiser eine Einrichtung zu Dank zu machen. Als Alexander III. den österreichischen Kaiser in Kremser besuchte, verhandelte man bekanntlich auch wochenlang, bevor es möglich war, die Wünsche des hohen Gastes zu erfüllen. Der Aufenthalt in Berlin wird nur kurz sein. Der Czar liebt die großen Städte nicht, und nach seinen Erfahrungen dagegen ist das verständlich. Es ist ja noch in Aller Erinnerung, welche übertriebenen peinlichen Vorkehrungsmaßnahmen bei seinem letzten Besuch in Berlin im Herbst 1887 getroffen waren, wie schon fast der Kaiser, der neben unserem heutigen Kaiser im Wagen saß, um sich blühte.

Die Visite des Czaren in Berlin war einfach selbstverständlich. Wie kam es aber, daß wochenlang in so erregter Weise darüber hin- und herdebattiert wurde, ob der Kaiser sich wirklich einstellen werde? Der Grund war der, daß in Petersburg in der That von einer uns abgeneigten Partei daran gearbeitet wurde, den Herrscher ganz fernzuhalten oder die Reise auf unbestimmte Zeit zu verlagern. Das sollte eigentlich kaum möglich sein, aber wie der Kaiser Alexanders III. auf den Montenegroer zeigt, ist der Einfluß dieser Partei ein sehr großer und der Czar ist auch nach der Enthüllung der bekannten schändlichen Altensburger Schulpflege nicht vollständig an ihr irre geworden. Der Kaiser ist im Gegentheil heute wohl mehr als je den „nationalrussischen“ Tendenzen geneigt, aber glücklicherweise besteht auch seine Friedensliebe unermindert fort; diesen Beweis glauben wir in dem in Aussicht stehenden Besuche erblicken zu

solten. Dieser Umstand ist sehr wichtig, denn es unterliegt doch heute nicht dem geringsten Zweifel mehr, daß es nicht so sehr Frankreich, als vielmehr Rußland ist, von welchem heute die Verantwortung der Frage „Krieg oder Frieden?“ abhängt. Ein friedlich gesinnter Czar wird die Franzosen unbedingt am Völkchlagen hindern, denn so klug sind unsere Nachbarn im Westen nachgerade doch geworden, daß sie wissen, allein ist auf einen Sieg absolut nicht zu rechnen. Eine Aenderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wird der Czarenbesuch in keinem Falle hervorbringen; um Rußlands sogenannte Herzensfreundschaft zu gewinnen, müßten wir mit ihm Front gegen unsere Verbündeten Oesterreich-Ungarn und Italien machen, und ob wir damit die deutschfeindliche Partei im Czarenreiche verböhnen, ist fraglich. Vor ganz kurzer Zeit hat erst das anerkannte Organ unseres leitenden Staatsmannes in ungeheuren Worten vor dem Ankauf russischer Papiere mit deutschen Gelde gewarnt, Rußland war damit deutlich als ein unsicheres Land hingestellt. Ob dieses Vorgehen den Zweck hatte, Rußland eine Abgabe oder gewissen Petersburger Kreisen eine Warnung zu geben, kann dahingestellt bleiben, weil es sehr gleichgiltig ist. Wir haben nur mit dem Factum zu rechnen. Rußland hat zuerst das Unterhalten intimerer politischer Beziehungen zu Deutschland abgelehnt und das Reich stellt sich nun auch abweisend. Das ist die Sachlage, und daran wird alle persönliche Freundschaft der Kaiser Alexander und Wilhelm nichts ändern. Ueber der Freundschaft der Monarchen stehen die Interessen der Länder und wie diese den Czaren zu seiner bekannten Politik getrieben, so hat auch Deutschland keinen Anlaß, den großen und bewährten Friedensbund zu verlassen. Darüber besteht kein Zweifel.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Der Kaiser hat am Sonnabend und Sonntag die Lofoten-Inseln bei prächtigem Wetter besucht und ist auch wiederholt an Land gegangen. Die Mitternachtssonne gewährte von diesen Felsenländern aus betrachtet einen wunderbaren Anblick. Montag ließ die „Hohenzollern“ im Hafen von Boboe ein, wo Depeschen aus Deutschland in Empfang genommen und abgegeben wurden, und fuhr Nachmittags in den Holandfjord. Am Ende desselben begab sich der Kaiser ans Land, um den fast bis an den Meerespiegel hinuntergehenden Gletscher der Svartisen-Kette zu besuchen. Das Wetter war unergleichlich schön. Abends 8 Uhr wurde die Fahrt nach Bergen angetreten, wo die Ankunft am Mittwoch erfolgt. Dienstag passierte der Kaiser Drontheim. — Es heißt jetzt wieder, daß der Kaiser auf der weiteren Reise den Weg über Christiania wählen wird. In diesem Falle wird König Oskar von Schweden-Norwegen den Kaiser begrüßen. Es soll dafür gesorgt sein, daß das Schloß in Christiania schnell in Stand gesetzt werden kann.

— Der Reichsanzeiger hat eine kaiserliche Verordnung publiziert, welche die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns allgemein verbietet. Die Veranlassung zu dieser Maßregel hat, wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, in den Sperrmaßregeln gelegen, welche vor Kurzem die deutsche Viehhausfuhre nach dem Westen betroffen haben.

— Ganz allgemein wird jetzt die Wichtigkeit der Meldung zugestanden, daß der Kaiser von Rußland in der zweiten Augusthälfte in Deutschland einen Besuch abstatten wird. Die Meinungen gehen nur über den Punkt noch auseinander, ob der Besuch in Berlin oder in einem deutschen Hafen erfolgen werde. Daß die Zusammenkunft sich nur auf einen Hafentadt beschränkt, ist schon um deswillen unwahrscheinlich, weil es an genügendem Platz zur Unterbringung der Fürslichkeiten und ihrer Gefolge mangeln würde. Die genauen Reiseispositionen werden schwerlich vor dem allerletzten Moment bekannt gegeben werden. Der Czar und Fürst Bismarck harmonieren in dem Punkte vollkommen, daß sie nicht gern von ihren Reiseplänen früher, als unbedingt nötig, sprechen.

— Der Herzog von Nassau soll, wie Wiesbadener Blätter berichten, am kaiserlichen Hofe in Berlin einen Besuch abstatten wollen. — In belgischen Zeitungen wird jetzt mit Bestimmtheit verkündet, daß Kaiser Wilhelm und König Leopold in Antwerpen im August eine Begegnung haben werden. Zur Truppenparade vor dem Kaiser sollen 25000 Mann zusammengezogen werden.

— Einzelne Berliner Blätter hatten die interessante Nachricht verbreitet, der französische Votschafter Herbet in Berlin sei plötzlich zum Reichskanzler nach Paris gereist. Die Mittheilung beruht indessen auf einem Irrthum.

— Neue Verhaftungen in Kiel! Die bereits erwähnte Bestechungs-Angelegenheit, welche zunächst die Verhaftung eines Ober-Ingenieurs der Kaiserlichen Werft zur Folge hatte, droht große Dimensionen anzunehmen. Die Staatsanwaltschaft in Verbindung mit der Kriminalpolizei entwickelt eine lebhafteste Thätigkeit. Nach vorgenommener Hausdurchsuchung bei einem Gerichtsfest. etar wurde auch dieser arretiert. Weitere Verhaftungen sollen außerhalb Kiels vorgenommen sein.

— Eine Sensationsnachricht aus dem Gebiete der Kolonialpolitik bringt die Kreuzzeitg. Darnach hätte die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika (Lüderichland) beschlossen, ihren gesammelten Besitz und ihre weitgehenden Rechte an einen englischen Speculanten zu verkaufen. Da eine deutsche Schutztruppe nach diesem Gebiet jetzt gerade unterwegs ist, dürfte eine Bekätigung der Meldung denn doch abzuwarten sein.

— Schweiz. Der Bundesrath macht amtlich bekannt: „Die deutsche Regierung hat am 20.

Zuli den Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 nebst Zusatzprotokollen vom gleichem Datum und vom 21. Dezember 1881 gekündigt. Da nach Art. 2 des Vertrages dieser bis nach Ablauf eines Jahres von dem Tage der Kündigung an in Geltung bleibt, so wird der Vertrag am 20. Juli 1890 außer Kraft treten.“ In seiner mündlichen Motivierung des Kündigungsbeschlusses brachte der deutsche Gesandte von Bülow die aus den Notizen des Reichskanzlers bekannten Gründe vor. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, daß bis zum 20. Juli 1890 ein neuer Vertrag zu Stande kommt.

Großbritannien. Die Dotationsfrage für die Entfänger der Königin Victoria ist nunmehr erledigt. Die Königin ist mit der durch das Parlament beschlossenen Erhöhung der Apanage des Prinzen von Wales einverstanden und verzichtet nunmehr darauf, für ihre Entfänger besondere Dotationen zu fordern. Lediglich der älteste Sohn des Prinzen von Wales wird eine besondere Staatsleistung erhalten. Gar zu schlecht kann es dem Prinzen von Wales auch nicht gehen, denn er hat das berühmte Pariser Rennpferd „Vassitas“ für 150 000 Franken erworben. — Der oberste Gerichtshof hat endgültig entschieden, daß der Herzog von Cambridge, Oheim der Königin, den ein Maler wegen tätlicher Beleidigung verklagen will, nicht vor Gericht zu laden ist.

Frankreich. König Georg von Griechenland, der am Montag infognito in Paris eingetroffen ist, besuchte am Dienstag zum ersten Male die Ausstellung. — Minister Constans unterzeichnete einen neuen Erlaß, welcher mehrere hohe Beamte, sowie eine Anzahl Unterpräfekten wegen Beugung des Boulangismus ihres Amtes entsetzt. — In Saint-Julien in Ober-Savoien sollten fünf preußische Spione verhaftet sein. Die ganze Nachricht ist wieder einmal Schwindel. — Das Verzeichnis der 80 Bezirke, wo Boulanger als Bemerber für den Generalrath auftritt, wird veröffentlicht. Es umfaßt ungefähr alle Gegenden Frankreichs. — 45 Zeitungen werden wegen unbefugter Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Boulanger verlost.

Rußland. Der Zustand des Großfürsten Konstantin wird als kritisch bezeichnet. — Die russische Regierung bestritt die Richtigkeit der Meldung von Londoner Blättern, daß sie gegen die Türkei in Armenien große Truppenkonzentrationen vornehme. Es sei nicht das Geringste geschehen.

Serbien. König Milan ist am Dienstag in Belgrad angekommen, an der Grenze von einem Minister, in Belgrad von seinem Sohne, den Regenten u. s. w. empfangen. Milan wurde ziemlich kühl, sein Sohn hingegen sehr enthusiastisch begrüßt. Der Erlkönig begibt sich nach kurzer Anwesenheit in Belgrad zur Weltausstellung nach Paris.

Aegypten. Am Nil haben neue Zusammenstöße zwischen Aegyptern und Derwischen stattgefunden.

Haiti. Der Bürgerkrieg auf Haiti ist keineswegs beendet. General Hippolyte hat erfolglos versucht, die Stadt au Prince zu stürmen.

Provinz und Umgegend.

† **Schleuditz.** Als am Sonnabend gegen Mittag ein Gefährtführer aus der Schmiede in der Bahnhofstraße eine Gliederwalze abfuhr, hatte sich der 4jährige Knabe A., ohne daß es bemerkt worden war, auf die Walze gesetzt, war heruntergefallen und wurde von der schweren Walze über das rechte Bein gefahren und daselbe dadurch stark beschädigt. Zum großen Schmerze der Eltern ist leider das bebauerenswerthe Kind am Sonntag Nachmittag an Blutvergiftung gestorben. — Die Provinzial-Freien-Anstalt Alt-Scherbitz feierte am Sonntag den 21. Juli cr. ihr 13jähriges Stiftungsfest durch ein Gartenfest, Theater und Tanz.

† **Dürrenberg.** 21. Juli. (Feriencolonie.) Gestern trafen 23 Knaben aus Leipzig hier ein, welchen im August noch 20 Mädchen von dort folgen werden.

† In Dehlig a. S. ist am 17. Juli Nachmittags der Knabe Schilling beim Kirchgehen von einem anderen Jungen vom Baume gestoßen worden und in die darunter befindliche

Aschengrube der Biegelei gefallen. Bis zum Leib sind die Beine durch die glühende Asche scharf verbrannt und die Zehen teilweise verkohlt. Jedoch ist die Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

† **Lützen.** 22. Juli. Gestern Abend gegen 1/6 Uhr zog ein Gewitter mit starkem Regen über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl traf ein Getreidemandel am Ellerbacher Wege unweit der Stadt und zündete.

† **Freyburg.** 21. Juli. Heute fand die feierliche Einweihung des Kinderhortes statt, der ein hochherziges Geschenk des Großaufmanns Bernhard Arnold zu Hamburg, eines geborenen Freyburgers, ist. Herr Arnold wohnte selbst der Feier, bei welcher Herr Sup. Wischke eine Ansprache hielt, bei. Nach der Feier wurde den kleinen Böglingen in dem neuen Heim eine Erquickung gereicht. — Am dem nämlichen Tage begingen die hiesigen Turner ihr übliches Sommerfest. Sämtliche Darbietungen, insbesondere auch die für das demnächst in München stattfindende Turnfest vorgeschriebenen Freilübungen, ferner das Kürturnen, sowie der von der Musterriege des Mittelbüttling, Turngaues B vorgeschriebene Stabreigen, der ebenfalls in München zur Aufführung gelangt, erwiderten wohlverdienten Beifall. — Bei dem Gewitter am Sonntag Nachmittag äscherte der Blitz ein Getreidemandel bei Zeuchfeld ein.

† **Raumburg.** 23. Juli. Die gestrige General-Versammlung des hiesigen Vorwärtsvereins E. G., welche zahlreicher besucht war, als die am 16. abgehaltene, beschloß mit allen gegen eine Stimme endgiltig die Umwandlung des Vereins in eine Aktiengesellschaft.

† **Halle.** Mehrere hiesige Herrschaften sind einer eigenartigen Schwindlerfamilie in die Hände gefallen. Im Weisen ihrer Mutter erscheint eine gewisse Anna H. aus Giebichenstein, angeblich noch nicht in Dienst gestanden und ohne Dienstbuch befindlich, um sich zu vermieten. Dieselbe ist auch verschiedentlich gemietet worden und hat das übliche Handgeld in Empfang genommen, jedoch die Stellung nicht angetreten. Wenn die Herrschaften auf den Dienstantritt bezw. Rückgabe des Mietgeldes gedrungen, ist ihnen von Seiten des Vaters eine drohende Zuschrift zugegangen, in welcher derselbe auf die gesetzliche Strafbarkeit hinwies, ein Mädchen ohne Einwilligung des Vaters in Dienst zu stellen und sollten die bez. Herrschaften lieber das kleine Uebel, die Einbuße des Mietgeldes vorziehen.

† **Bothfeld.** In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag wurden dem Flaschenbierhändler Freudler 27 Mark Geld und 1 Uhr mit Kette aus seiner Wohnung gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den Schmiedegesellen Oswald Barthel aus Grunau in Schlefien, welcher hier in Arbeit stand. Das Geld hatte er in der Werkstätt im Steinohlenhauften versteckt und als er sich am Sonntag an demselben in verdächtiger Weise zu schaffen machte, wurde der Diebstahl entdeckt. Barthel war durch ein Fenster in Fr.'s Wohnung eingestiegen, hatte sich in die Schlafkammer begeben und den Geldbeutel mit den 27 Mark aus den Beinkleibern des im Bett schlafenden Besitzers entwendet. — Der Dieb, welcher dem Amtsvorsteher und auf dessen Veranlassung dem königlichen Amtsgericht zugeführt wurde, gestand auch ein, am Pfingstheiligabend beim Kaufmann Busch hier selbst einen Diebstahl an Geld und Cigarren ausgeführt zu haben. Hier war er über das Thor geklettert, hatte eine Fensterscheibe eingedrückt, hatte den Fensterflügel geöffnet und war in den Laden getreten. Barthel ist schon einmal wegen Einbruch mit 4 Monaten Gefängnis bestraft und ist jetzt 18 Jahr alt.

† **Erfurt.** 23. Juli. Am Donnerstag, den 11. Juli, sandte der Erfurter Briefstabenklub 73 Briefstaben nach dem 450 Kilometer Luftlinie entfernten Polen. Am Sonntag, den 14., sollten die Thiere — es handelte sich um einen Wettflug um Staatsmedaillen und Vereinspreise — in Freiheit gesetzt werden. Der ungünstigen Witterung halber stand man indessen davon ab. Am Dienstag, den 16., aber wurden die Tauben früh 4 Uhr 45 Minuten auslassen. Der Himmel war zwar bewölkt, gestattete jedoch eine Fernsicht. Leider kam die Schaar in Unwetter, sodaß am Dienstag nur

drei Tauben in Erfurt eintrafen. Bis Donnerstag waren jedoch fast alle zurück. Der nächste und letzte Wettflug für alle Tauben findet von der Fehlung Thoren (600 Kilometer) aus statt.

† **Burgholzhausen.** 22. Juli. Heute früh lief ein Knabe, Sohn eines Tagelöhners aus Marienthal, in vorwärtiger Weise so nahe an die Windmühle, daß ihm von einem Flügel der Unterleier buchflüßlich weggeschlagen wurde. Der Unglückliche liegt an den Verletzungen hoffnungslos darnieder.

† **Magdeburg.** 23. Juli. Die Ueberführung der sterblichen Reste des älteren Carnot aus ihrer bisherigen Ruhstätte hier nach der französischen Heimath dürfte nicht ohne ein angemessenes Ceremoniell verlaufen. Als Termin für Vornahme dieses Aktes wird der 1. August bezeichnet. — Pariser Blätter melden, daß Herr Poubelle sich wahrscheinlich zuvor nach Berlin begeben werde, um mit den deutschen Behörden und der französischen Botschaft die Einzelheiten der Ueberführung zu regeln. Sie fügen hinzu, daß der Präsident Carnot den Wunsch ausgedrückt hätte, die Ausgrabung der Gebeine in sehr einfacher Form zu vollziehen; die deutsche Regierung aber habe entschieden, dem Verlangen die bei feierlichen Bestattungen üblichen Ehrenbezeugungen durch die Civil- und Militärbehörden und durch die Truppen der Besatzung von Magdeburg angebeihen zu lassen.

† **Stendal.** 22. Juli. Auf unserem Bahnhofe hat sich gestern Nachmittag um 1/3 Uhr ein recht bedauerlicher Unfall zugetragen, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Auf dem Mittelperron standen zur angegebenen Zeit mehrere slovakische Händler, welche gärtlich von einander Abschied nahmen. Einer derselben (der Name konnte bisher nicht ermittelt werden) versuchte nun in anscheinend angetrunkenem Zustande ohne jeden ersichtlichen Grund kurz vor dem langsam einfahrenden Magdeburger Schnellzuge das Einfahrtegleise nach dem Hauptperron zu überschreiten, wurde aber von den Puffern der Maschine erfaßt, niedergeworfen und an der rechten Körperseite überfahren. Der Verunglückte hatte am Kopf, Arm und Bein so schwere Verletzungen erlitten, daß er bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus verchied.

† **Jena.** Große Aufregung herrscht hier darüber, daß der mit 657 von 829 Stimmen zum Bürgermeister gewählte Stadtrath Schneider in Grimnitzschau die Wahl abgelehnt, vielmehr in Pirna die ihm angetragene Bürgermeisterstelle angenommen hat.

† **Blauen.** Sicherem Vernehmen nach ist der Würder der kleinen Kaufs in Pausa seiner That vollständig überführt.

† **Blauen.** 22. Juli. Die Festschrift zum 12. Mitteldeutschen Bundesfesten hatte kaum die Presse verlassen und das Tageslicht erblickt, da — — breitete auch schon der Staatsanwalt seine Hände darüber. Der Buchhändler Neupert hier, in dessen Verlage die von Seminaroberlehrer Wegner verfaßten „Vogeländischen Wanderungen“ erschienen sind, hat den Antrag auf Beschlagnahme der Festschrift wegen widerrechtlichen Nachdrucks bei der Staatsanwaltschaft gestellt, weil die in der Festschrift angegebenen Ausflugsstouren in die nähere und fernere Umgebung Blauens den „Vogeländischen Wanderungen“ entnommen seien. Hoffentlich wird diese fatale Angelegenheit baldigt in Güte beigelegt.

† **Vangen salza.** 21. Juli. Hier erschoss sich der Privatmann H. B. auf dem Boden seines Hauses. Er hatte sich mit einem Stricke um den Hals so gestellt, daß er bei erfolgloser Abgabe des Schusses sich noch erhängen mußte.

† **Dresden.** Das sächsische Königspaar ist am 22. ds. Abends von Franzensbad kommend, im königl. Hoflager zu Pillnitz wieder eingetroffen.

† **Nitzsch.** Ein in hiesiger Gegend aufgefundenener Leichnam wurde behördlicherseits sezirt. Die über 4 Stunden währende Untersuchung des Leichnams ergab, daß der Fremdling mittels eines schweren stumpfen Instrumentes getödtet worden sei, indem die linke hintere Schädelbede gänzlich zertrümmert sei. Wertigkeiten wurden nicht aufgefunden. Die Art der Leichenswache deutet auf Abstammung aus dem benachbarten Oesterreich hin. Daß ein Mord vorliegt, ist also durch die gerichtliche Untersuchung erwiesen, ob aber ein Raubmord festgestellt werden kann, ist nach den neuesten Er-

gebüßten zweifelhaft geworden. Biersach ist man der Meinung, daß der Werd nicht am Fundorte geschehen, sondern daß der bereits entseelte Körper erst an den Fundort geschleppt sein mag.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 24. Juli 1889.

§ Das hiesige Trompetercorps begab sich heute Morgen nach Halle, um dortselbst beim Umzug der Landsmannschaft „Reborussia“, die ihr 40jähriges Stiftungsfest feiert, mitzuwirken. Die Trompeter werden im Costüm den Zug eröffnen.

§ Unfall. Wie uns zu unseren Beobachtern mitgeteilt wird, wurde Ende der vorigen Woche Herr Lehrer G. von hier bei einem Ausfluge in Jena von einem Wagen erfasst, zu Boden geworfen und mehrfach verletzt. Glücklicherweise sollen die Verletzungen keine gefährlichen sein, doch muß der Verletzte noch einige Zeit in einer Klinik in Jena verweilen.

§ Drei hiesige Radfahrer sind mit ihren Maschinen auf dem Wege nach München und werden dortselbst das 7. deutsche Turnfest mitfeiern. Die Rückreise wird ebenfalls per Veloceped erfolgen.

§ Der thüringische Bezirksverein deutscher Ingenieure unternahm gestern Dienstag Nachmittag eine Ausfahrt nach Merseburg und traf in Stärke von ungefähr 20 Mann um 2 Uhr 34 Min. hier ein. Nach der Besichtigung des Domes wurde die Papierfabrik der Herren Gebr. Dietrich und ihre Dampfessel- und Maschinenanlage in Augenschein genommen. Darnach wurde das städtische Wasserwerk und seine Einrichtungen besichtigt. Hierauf fand eine Sitzung im „Herzog Christian“ mit folgender Tagesordnung statt: 1) Beratung über Anträge 1) des Berliner Bezirksvereins über Fuß- und Rauchbeilegung, 2) des Pfalz-Saarbrücker Bezirksvereins; Vereinshaus in Berlin. 3) Des niederrhein. Bezirksvereins: Untersuchungsnormen für Kessel und Maschinen betreffend.

§ Zur wiederholten Warnung theilen wir Folgendes mit: „Die Kenderer, bei Bezahlung von Rechnungen durch Postanweisungen das Porto in Abzug zu bringen, ist einem Geschäftsmann in Dortmund theuer zu stehen gekommen. Er hatte 20 Pfg. an dem schuldigen Betrage von 3 Mark 90 Pfg. abgezogen. Der Empfänger war hiermit nicht einverstanden, in Folge dessen es zur Klage kam, welche für den Verklagten ungünstig ausfiel. Der Prozeß um die 20 Pfennige verursachte ihm 19 Mark 60 Pfg. Kosten.“ Bekanntlich hat das Reichsgericht schon längst entschieden, daß der Abzug des Portos unflattbar ist. Das scheint entweder zu wenig bekannt zu sein, oder aber nicht genügend beachtet zu werden.

§ Trompeterconcert. Dienstag Abend gaben die Trompeter das letzte Sommerabonnementsconcert und zwar fand dasselbe im „Ritzgarten“ statt. Mit großer Befriedigung nahmen wir wahr, daß das Programm dieses letzten Concertabends ein sich von seinen Vorgängern in bezug auf die Auswahl der Piecen vortheilhaft auszeichnendes war. Die Besucher der früheren Concerte klagten über die Einförmigkeit der Zusammenstellung der einzelnen Nummern und nicht mit Unrecht. So berührte es uns umso angenehmer, gestern Abend zwei hervorragende Ouverturen, „Don Juan“ und „Pampa“ zu hören, denen sich der „Bour Fackeltanz“ von Meyerbeer würdig anschloß. Nicht ohne Eindruck blieb auch der das Programm eröffnende „Cavallerie-Parade-Marsch“ der „Marsch des russischen Kaiserregiments Probragenst“, sowie der Triumphmarsch aus „Aida“, letzterer von den Trompetern Schulz und Pein auf den ägyptischen Tromben geblasen. Die martigen Töne der „Kaiserhymne“ und das herrliche „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ (Hymne von L. von Beethoven) riefen im Publikum lebhaften Beifall hervor. Ein Walzer „Am Neckarstrand“, eine Concert-Polka „Waldvögelin“ und ein Potpourri „Künsterfahrten“ ließen bezüglich ihrer Ausführung nichts zu wünschen übrig. Originell war die Wiedergabe des „Eisenbahngalopp“, den der Stabs Trompeter nebst einigen andern Musikstücken dem Programm als „Zugabe“ anfügte.

Bermischte Nachrichten.

* (Ueber die Kaiserreise) berichten norwegische Blätter, daß sich die Kadschaufen der „Hohenjollern“ zu schwach für eine schnelle Fahrt herausgestellt haben. Das Schiff hat deshalb Reiserbeschaufen bekommen und zugleich ist in Wilhelmshafen ein ganzer Saß neuer Schaufen telegraphisch bestellt. — Der deutsche Konful Falck in Stabanger, welcher den Kaiser bei dessen Anwesenheit in genannter Stadt begrüßte, ist an einem Herzfehler plötzlich gestorben.

* (Der neue kaiserliche Salonwagen) ist in den Wagenpark der Eisenbahn-Direktion Magdeburg eingestellt und mit der Nummer 1 versehen worden. Trotz seiner bedeutenden Längenmaße hält der Wagen sich nicht nur innerhalb der Normen für die Konstruktion der Fahrzeuge auf den Eisenbahnen Deutschlands, sondern überschreitet auch nicht die Profile benachbarter Bahnen.

* (Kleine Notizen.) Die Kaiserin wohnte am Montag Abend dem ihr zu Ehren gegebenen Feuerwerk, welches ganz Kissingen nach der Soline gelockt hatte, in der Laube des Gartens bei. Es war ein herrlicher Abend, und die Kapelle des 9. bayerischen Infanterie-Regimentes ließ patriotische Lieder erklingen. — Die von römischen Blättern gebrachte Mittheilung, die Kaiserin Augusta sei zum Katholizismus übergetreten, findet nirgends Glauben und es lohnt auch wohl nicht, sich damit noch weiter zu beschäftigen. — Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden ist fortgesetzt ernst, doch besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Auch die aufgetretene Augenentzündung giebt noch nicht zu direkten Bedenken Anlaß. — Es hieß, Graf Julius Andraffy, der bekannte Staatsmann, leide an Krebs. Die Geschwulst soll sich aber als eine gutartige herausgestellt haben. — Die deutsche Seewarte in Hamburg beschäftigt in Maroffo 2 Stationen einzurichten.

* (Gegen den Kriminalschuermann Fhring), welcher durch seine Thätigkeit gegen die sozialistische Partei in Berlin bekannt geworden ist, schwebt ein Ermittlungsverfahren wegen Faltscheides. Fhring soll denselben im Pönerer Sozialistenprozeße geleistet haben. Die Anzeige ist von der Staatsanwaltschaft somit begründet gefunden, daß Zeugenvernehmungen darüber eingeleitet sind.

* (Feuersbrunst.) In den Werkstätten der Nikolajewer Bahn in Moskau ist Feuer ausgebrochen. Ein ganzes Gebäude mit allen Waggons und Maschinen ist vollständig eingeäschert. Der Schade beläuft sich auf 200 000 Rubel.

* (Leichenberaubung.) Mit dem neuesten Dampferunglück bei Berlin scheint auch eine Leichenberaubung verbunden zu sein. Der Leichnam der einen getödteten Frau ist am Spreepfer völlig nackt aufgefunden. Die Frau hatte auf dem Schiffe goldene Uhr und Kette und etwa 20 Mark baar Geld bei sich. Bei der völligen Entblößung von jedem Kleidungsstück bleibt der Verdacht bestehen, daß die Leiche am Ufer der Buhlgäule angehängt, von dem sich dort herumtreibenden Gensdarm beraubt und dann wieder ins Wasser geworfen worden ist.

* (Schiffsunfall.) Das britische Kanonenboot „Elk“ stieß mit dem New-Yorker-Feuerschiff zusammen. „Elk“ erreichte Portsmouth so schwer beschädigt, daß es dienstunbrauchbar ist.

* (Ein Baunglück) hat sich in Berlin ereignet. Auf einem Grundstück nahe am Kreuzberg war eine Mauer eingestürzt und hatte sechs Maurer unter sich begraben. Die Verunglückten konnten hervorgezogen werden, die Verletzungen sind nicht tödtlich. Die Mauer ist erst vor vier Wochen fertiggestellt, soll aber aus zweifelhaftem Material errichtet und nachher überlastet worden sein.

See- und Marine.

— General-Feldmarschall Graf Wolke hat für die im nächsten Jahre in Köln zu veranstaltende militärisch-gesellschaftliche Ausstellung das Protektorat übernommen; auch soll das preussische Kriegsministerium sich als Aussteller betheiligen.

— Immer mehr Rekruten kommen aus den deutschen Heilen Preußens nach der Provinz Posen. So sind fast alle in Berlin ausgehobenen Mannschaften dem 5. Armeekorps, statt wie bisher dem 3., zugetheilt worden.

— Nach einer fälschlich verlauteten Mittheilung sollte die Aufhebung der 1886 gebildeten Torpedo-Inspektion in Kiel bevorstehen. Diese Behörde hat die Auf-

gabe, für einheitliche Ausbildung des Torpedowesens im Gebrauch der Torpedowaffen, sowie für die Kriegsbrauchbarkeit und Vervollkommnung dieses Materials zu sorgen. Der Ham. k. Corr. stellt die Angabe nun richtig: Der Geschäftsbetrieb der genannten Behörde hat mit der Zeit so zugenommen, daß die Behörde entlastet werden soll, was man dadurch zu erreichen hoffte, daß man das technische Affect von der Inspektion auscheiden will. Dasselbe würde dem Reichsmarineamt zugeteilt werden. Die Aufgaben der Inspektion würden dann nur noch rein militärische sein. Inwiefern ist das Ganze bis jetzt nur Projekt, einen bestimmten Entschluß hat der Kaiser zu treffen.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Kamerun wird Neues berichtet: Der Hauptmann Reimer (Württemberger) wird nach Deutschland zurückgeführt. Derselbe war der Station am Elefantensee zugeteilt; Krankheit nöthigte ihn zur Rückkehr. Sein rechter Arm ist gelähmt, außerdem hat er eine Wunde im Rücken. Die Station am Elefantensee ist daher gegenwärtig ohne deutsche Besatzung, denn von Dr. Zintgraf fließt immer noch all und jede Nachricht.

— Aus Ostafrika. In der Stadt Zambar hat es einen Eummitt gegeben: In Folge von Dröbungen der irregulären Truppen des Sultans, die Soldaten seiner persischen Leibwache niederzulegen, veranlaßte der englische Geschäftsträger den Sultan, seine persischen Soldaten theils an Bord des englischen Schiffes „Aqamennon“, theils nach den Forts zu senden. — Einer von den Dampfern der Vismann-Expedition sollte auf dem Bangoni-Ströme gestrandet sein und sich in ungemüthlicher Lage befinden. Nach neueren Berichten ist das Schiff, auch bereits wieder flott gemacht.

— Von Holland. Der Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft hat eine Sitzung gehalten, in welcher zunächst auf den Bericht der Kommission für praktische Kolonisation die von dem Ausschuß der deutschen Pöndbesitzer nachgesuchte Begünstigung der Finanzierung ihres Unternehmens im Prinzip gewährt wurde. Es wurde aber zunächst eine Kommission aus drei Mitgliedern ernannt zu dem Zweck, die geschäftlichen Grundlagen des Unternehmens eingehend zu prüfen. Ferner betrieht der Ausschuß über die materielle Unterthaltung eines unterwärtigen afrikanischen Kolonialunternehmens, über das aber nähere Mittheilungen noch nicht gemacht werden sollen.

Militärische Personalien.

— Der Generalleutnant Stodmar von der 31. Division ist zum Direktor des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegsministerium ernannt für den Generalleutnant Kühne, welcher die genannte Division übernimmt.

Personal-Nachrichten.

— Dem praktischen Arzt Dr. Vech zu Helldringen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Die diesjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth haben am 21. Juli mit „Parsifal“ begonnen und werden am 22., 24., 25., 28., 29., 31. Juli — 1., 4., 5., 7., 8., 11., 12., 14., 15., 17., 18. August abgeschlossen mit „Tristan und Isolde“ und „Meisteringer von Nürnberg“ fortgesetzt. Die Aufführungen beginnen um 4 Uhr Nachmittags und enden gegen 10 Uhr Abends. Eintrittskarten zu M. 20 — für den numerierten Sitz. Man zögere mit der Bestellung von Eintrittskarten nicht zu lange; die Aufführungen im Juli sind bereits fast ganz belegt; für den 1. August (Parsifal) ist die Anzahl von Plätzen noch etwas größer, ebenso für den 4. (Parsifal), 5. (Tristan) und 7. (Meisteringer). — Es ist in diesem Jahre großer Bezug aus England zu verzeichnen. — Einer Meldung aus Kischgor zufolge ist auf dem Grabe des am 26. August 1857 von Gineser ermorde ten berühmten forschungsbegeisterten Nikolaj Schlagintweit ein Denkmal in Form einer Pyramide, mit einem eisernen Kreuze versehen, errichtet worden. Die Kosten dafür bestritt die russische Regierung, der Platz wurde von China bewilligt.

Kirche, Schule, Mission.

— Hofsprebiger Stöder in Berlin hat wieder einen mehrcöchentlichen Urlaub nach Oberbairern angetreten.

Todesfälle.

— In Rostock ist der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Michael Baumgarten gestorben. D. ist 77 Jahre alt geworden.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ober-schlesische Eisenbahn 3/4 pCt. Prioritäten (Nieder-schlesische Zweigbahn). Die nächste Ziehung findet am 1. Aug. statt. Gegen den Courverlust von ca. 2 pCt bei der Anlosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch-Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Sters neue Anerkennungen. Oherwied a. S., Rtd. Magdeburg. Oherwied erkläre ich, daß ich mich beim Gebrauch von Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen sehr wohl fühle und meine rheumatischen Schmerzen nie mehr so arg aufzutreten, als vor dem regelmäßigen Gebrauch, hauptsächlich, daß ich nicht wie früher durch Rheumatismus ans Bett gelesst bin. Achtungsvoll Ww. Johanne Frommstedt. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Molschgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.

Das leichtverdaulichste Frühlingsgetränk am Besten aus dem nahrhaften **Kemmerich's** Pepton-Cacao bereitet. **Magenkranken besonders empfohlen!**

Untergeichnete haben eine
Heilanstalt für Hautkrankheiten
 in Leipzig-Lindenau Bernhardtstraße 15, eröffnet.

Die Anstalt liegt vollkommen abgeschlossen in einem alten Park und ist von Leipzig aus durch zwei Pferdebahnen in 15 Minuten bequem zu erreichen. Prospekte besagen das Nähere und stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Dr. med. M. Ihle. **Dr. med. P. Taenzer.**

Grätzer Gesundheits-Bier

aus der Brauerei von C. Böhnisch, Grätz (Bosnien) ist das **vorzüglichste** und **bestkommendste** Bier dieser Jahreszeit. Reconalescenten und stark beleibten Personen kann dieses vorzügliche Bier nicht genug empfohlen werden, weil fast alkoholfrei. 100 Fl. 16 Mark, entweder direct oder durch Herrn **Reinhold Walthor**, Restaurant „Reichskrone“ Merseburg.

H. Rudolph, Leipzig, Gfsterstraße 42.

Kur im Hause.
Der Niedricher Sprudel
 Diese warme Heilquelle im romantischen Niedrich-Thale bei Eltville a. Rhein, analysirt von Professor Dr. Fresenius zu Wiesbaden und Dr. Bischoff zu Berlin, steht jetzt unter den berühmtesten Heilquellen Europas in erster Linie. Nach äussertem Gussachten hat sich der Niedricher Sprudel aufs Beste bewährt bei allen **Nagen- und Interitelsleiden, Verdauungsbeschwerden, Säurebildung, bei Lungen- und Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, bei Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Steinleiden, bei Nervenleiden, Leber- und Nierenleiden, bei Blutharigkeit, Leber- und Nierenleiden, bei Blutharigkeit und Gicht.**
 Prospekte und Analysen gratis und franco.
Niedricher Sprudel-Versand zu Eltville a. Rhein.
 Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen und Drogerien.
General-Depot in Magdeburg bei Dr. Otto Krause, Alter Markt 22.

Presssteine und Brikets

liefern in anerkannt vorzüglichster Qualität zu **billigsten Sommerpreisen** und bitte ich um gefl. Aufträge.

Otto Teichmann.

Grube Paul-Luckenau.
Brikets u. Preßkohlensteine
 in nur bester Qualität, liefern ich in jedem Quantum prompt und billigt.
Merseburg. Heinrich Schultze.

Ein Land-Gasthof
 wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben, Bierumsatz u. s. w. an
Arthur Ritzer,
 Stadt Sulza i. Thür., Privatier.

Otto Thiele

Annancen-Expedition
BERLIN SW. 68.

4 Feilnerstrasse 4
 empfiehlt

sich zur Vermittlung von Anzeigen jeder Art für alle politischen u. Fachzeitschriften.

Suche zum 1. September oder 1. October einen

unverheiratheten Kutscher, welcher gute Zeugnisse vorlegen kann. Gebieter Kavallerist oder Artillerist erhält den Vorzug.

Gleichzeitig suche ich für meinen jetzigen **Kutscher,** der sich verheirathen will, anderweitige Stellung. **Landrath v. Doetinchem.**
 Sangerhausen.

Verheirathete Tagelöhner

aus der Landwirthschaft, können sofort Arbeit und Wohnung erhalten.

Oeconomieverw. d. Leipz. Westend-Bauges.
 Lindenau, Lügnerstraße 164.

Ein Laden ist sofort **Fl. Ritterstr. 21,** zu vermieten und am 1. Octbr. d. J. zu beziehen.
F. W. Benneke, Wälderstraße 13.

Prächtige neue Lieder von Franz Abt.
Franz Abt, Das erste Lied.
 Für hohe Stimme **Mk. 1.50.**
 Für tiefe Stimme **Mk. 1.50.**
„Du fragst, was singen die Vöglein all.“ (Abt's letztes Lied.)
 Für hohe Stimme **Mk. 1.50.**
 Für tiefe Stimme **Mk. 1.50.**
Beide Lieder sind von zündender Wirkung und gehören zu dem Besten, was Abt geschaffen hat.
Die Hefte sind mit dem Bildniß Abt's geschmückt.
Verlag von Gebrüder Hug in Leipzig.

Specialität:
Vanille-Bruch-Chocolade
 unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.
Butter! Butter!
 täglich frisch eintreffend à Pfd. 1.20, 1.10 u. 1.00 Mk.; in Stücke gedrückt per Pfd. 10 Pfg. theurer. **Alle Sorten Käse auf Lager.**
A. Plewka,
 kl. Ritterstrasse 9b.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Lebendfrisch:

Schollfisch	à Pfd.	20 Pfg.
Seehecht	à "	40 "
Scholle	à "	20 "
Goldbutt	à "	20 "
Schlei	à "	60 "
Flusshecht	à "	70 "

Frisch ger. Störfleisch u. Lachsforellen, Springlebende Tafelkrebse.

Hch. Rick.

Alle Thüringer
 u. Freunde des deutschen Herzlandes sollten auf die Wochenschrift
Thüringia
 welche vom 1. April an unter dem Motto:
Su schiene wie bei uns dahie
Reß uff d'r Walt tee Flackchen mieh!
 zum Vierteljahrspreise von
75 Pfennig
 in Weissenfels a./S. unter Redaction des Dialekthumoristen **Kentisch v. d. Saale** erscheint, abonnieren. Das originelle Blatt bringt eine thüringische Zeitchronik, historische Bilder, Dialektfänge, Dorf- und Waldberäthlungen und allerlei Altes und Neues vom schönen Thüringland.
 Bestellungen nimmt jeder Brieffräger, jede Postanstalt, sowie der Verlag in Weissenfels an. Inserate 15 Pf. pr. Zeile. Postpreisliste Nr. 5863 a.

Die Spezial-Betten u. Bettfedern-Handlung von
B. Levy,
Rossmarkt Nr. 7 b. Hr. Hupe empfiehlt
Fertige Betten und böhmische Bettfedern
 zu **allerbilligsten Preisen.**
Bettfedern
 schon von 50 Pfennig an, 1 Mark u. s. w. bis zu 6 Mark.
B. Levy.

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Donnerstag, 25. Juli. Don Cesar. — Altes Theater. Geschlossen.

Gestern Abend 1/11 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem, aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Sattlermeister
Friedrich Zahn,
 im 57. Lebensjahre.
 Allen lieben Freunden und Bekannten widmen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um silbes Beileid.
 Merseburg, den 24. Juli 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr statt.